

BASKISCH UND HAMITISCH.

Zu 78 *tšilbor* Nabel.

Zu *tšilbor* guip. Nabel, bizk. Wanst gehört, wenn wir auch über die Art der lautlichen Entsprechung nicht ganz im klaren sind, sicherlich *gilbor* guip. bizk. hochnav. Wanst, bizk. Höcker, und dieses kommt lautlich dem chamir *herbír*, kopt. *helpe* am nächsten. Daran schliessen sich äth. *henbert* (amh. *enbert*), welches von H. Möller Semitisch und Indogermanisch I, 292 und Indoeuropæisk-Semitisk sammenlignende Glossarium 100 zu $\delta\mu\alpha\alpha\lambda\acute{o}\varsigma$ *umbilicus* gestellt wird, kunama *hamburā* und die Formen der Agausprachen: *gumbrā*, *gumbirā*, *gāmbārā* u. ä. Mit Vertretung des Labialen durch den Dental: galla *handurā*, kafa *jundō*, somali *hoddun*, saho, 'afar *hindub*, *hondub*; es hat sich offenbar ein anderes weitverbreitetes Wort für 'Nabel' eingemischt: tigré *itbe*, bilin *etebā*, bedauje *tēfa*, wandala *otōbe*, kanuri *dābu*, teda *debo*, musuk *tufki*, (suaheli *ki-tovu*). Dem ersten Teil von *gumbrā* begegnen wir in bagrimma *kumo*, bongo *kum*, und weit davon in kongo *n-kumba*, in der einfacheren Gestalt *-kovu* o. ä. in den andern Bantusprachen, in efe *agobo* (hervortretender N.), efik *ēküp* usw. *N-kumba* ist sogar in das Negerenglische von Surinam aufgenommen worden, während sonst wenig derartige Wörter aus afrikanischen Sprachen den Ozean überschritten haben. Es hängt das wohl mit der Wichtigkeit zusammen die der Sache beigemessen; wurde.

HUGO SCHUCHARDT.